



BBU-Pressemitteilung 25.09.2024

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Gesetzentwurf Freitag (27.9.24) im Bundestag: BBU lehnt Entwurf des Kohlendioxidspeicherungs- und transportgesetzes (KSpTG) ab

(Berlin, Bonn, 25.09.2024): Aus aktuellem Anlass hat sich der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) erneut gegen die geplante unterirdische und gefährliche Speicherung von Kohlendioxid (CO₂) ausgesprochen. Stattdessen fordert der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen reale Klimaschutzmaßnahmen.

Die Bundesregierung will möglichst schnell die Errichtung von Kohlendioxidspeichern zum kommerziellen Einsatz ermöglichen. Die vorgelegte Novellierung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes soll Freitag, 27. September 2024, in erster Lesung im Bundestag beraten werden. Nach einer rund 30-minütigen Debatte soll dann der Gesetzentwurf an die Fachausschüsse überwiesen werden. Die Federführung bei den weiteren Beratungen soll der Ausschuss für Klimaschutz und Energie übernehmen.

Der vorgelegte Entwurf zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes stößt beim Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz e.V. (BBU) auf Widerstand. Der Umweltverband fordert die Bundesregierung auf, den Gesetzentwurf zurückzuziehen und dafür stärker ambitionierte reale Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen. Der BBU bezeichnet die Kohlendioxidspeicherung (Carbon Capture and Storage, CCS) als eine neue, unverantwortliche Hochrisikotechnologie zu Lasten von Mensch und Umwelt.

Oliver Kalusch vom Geschäftsführenden Vorstand des BBU bekräftigt: „Die Bundesregierung blendet die Gefahren von CCS weiterhin aus und behauptet, die Technik sei sicher. Aber das Gegenteil ist der Fall. Die Verpressung von CO₂ zum Beispiel in ehemalige Bohrlöcher für Kohlenwasserstoffe im Meer stellt eine erhebliche Umweltgefahr

dar. Die Bohrlöcher sind zum Teil undicht, so dass das CO₂ wieder entweichen und die maritimen Ökosysteme schädigen kann. Ein sicheres Monitoring und eine Reparaturmöglichkeit dieser Speicher existieren nicht. Und an Land ist das geplante CO₂-Pipelinetz eine weitere, erhebliche Gefahrenquelle. So kann bei Leckagen oder Leitungsbrüchen das erstickend wirkende Kohlendioxid entweichen. Dies stellt eine große Gefahr der in der Umgebung lebenden Menschen dar.“

Der BBU betont zudem, dass CCS auch klimapolitisch verfehlt ist, denn die Entstehung von CO₂ wird nicht verhindert. Stattdessen taucht das klimawirksame Spurengas vorläufig nur nicht in der nationalen CO₂-Bilanz auf. Vor dem Hintergrund undichter Speicher ist dies ein gefährliches Spiel mit dem Klima. Notwendig ist stattdessen die konsequentere Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen der CO₂-Vermeidung, insbesondere in allen Bereichen der Industrie. Hierbei sind auch tiefgreifende rechtliche Eingriffe zur Transformation der Wirtschaft erforderlich. Mit CCS würde im Gegensatz hierzu das fossile Zeitalter auf unbestimmte Zeit fortgesetzt.

Die Beratung im Bundestag wird am Freitag (27.9.24) ab 14.40 Uhr live übertragen.

Weitere Informationen:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw39-de-kohlendioxid-speicherungsgesetz-1017722>

<https://www.bbu-online.de/Aktuelles/CCS-B%C3%BCrgermeisterInnenbrief%20PDF%2031.07.2024.pdf>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.